

010400 21. April 2022

LANDESHAUPTSTADT



22.04.2022

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

feh 19.4.

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt,
Grünflächen und Verkehr

über
Magistrat

Stadtrat Andreas Kowol

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie

AR April 2022

Saatgutbibliothek

- Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD vom 23.06.2021 -
Beschluss-Nr. 0025 vom 29. Juni 2021, (SV-Nr. 21-F-20-0011)

Der Magistrat wird gebeten zu veranlassen,

dass ein Konzept erarbeitet wird, wie das Thema Saatgut, Saatgutbibliothek und allgemein die Verbreitung von Saatgut in Wiesbaden vorangebracht werden kann. Hierbei sind die bislang mit Saatgut befassten Stellen (Umweltladen) und Initiativen einzubinden, besonders die Wiesbadener Stadtbibliotheken sind prädestinierte Orte, um weitere Saatgutbibliotheken einzurichten. Das Konzept ist sodann im Umweltausschuss zu präsentieren, zu beraten und das weitere Vorgehen zu beschließen.

Bericht des Dezernat V:

Das Umweltamt teilt mir hierzu Folgendes mit:

Wie bereits im August 2021 mitgeteilt, hat das Umweltamt/Umweltberatung ein erstes Grob-Konzept für eine Saatgutbibliothek von der Saatgut-Initiative Wiesbaden erarbeiten lassen. Dabei wurde von der Saatgutinitiative signalisiert, die mit der Einrichtung einer Saatgutbibliothek verbundenen Aufgaben z.T. übernehmen zu wollen.

Während des weiteren Verlaufes und der Konkretisierung hat sich die Saatgut-Initiative leider aus der Projektplanung zurückgezogen und steht nun für die Umsetzung nicht mehr zur Verfügung.

Um dennoch die Grundlagen für ein tragfähiges Konzept einer Saatgutbibliothek zu schaffen, wurde der Kontakt zum Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. (VEN) geknüpft.

Dabei stellte sich heraus, dass der VEN aktuell bundesweit mit mehreren kommunalen Bibliotheken im Gespräch ist, um Saatgutbibliotheken aufzubauen. Hier ist geplant, zunächst ausgewählte und einfach anzubauende Saaten wie Bohnen, Tomaten, Erbsen und Radieschen in die Ausleihe aufzunehmen. Entsprechende Kulturanleitungen sowie einen begleitenden Newsletter werden ebenfalls vom VEN erstellt und allen beteiligten Bibliotheken kostenfrei zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet der VEN auch Schulungen für Bibliotheks-Mitarbeitende an.

Die Wiesbadener Stadtbibliotheken sind am Thema interessiert, halten die Saatgut-Ausleihe über das Verbuchungssystem der Stadtbibliotheken aber für zu aufwendig und nicht umsetzbar. Deshalb wurde das Konzept zur Einrichtung einer Saatgut-Bibliothek mit kontrollierter Ausleihe und Rückgabe nicht vollumfänglich finalisiert. Dennoch gibt das Konzept einen Überblick über Hintergründe und Ziele, über mögliche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung, über Projektkosten und anderes mehr. (Siehe Anlage)

Wie geht es jetzt weiter?

Im Folgenden stellen wir neben einer Kurzfassung zur Einrichtung einer Saatgutbibliothek zwei Alternativen zur Einrichtung von Saatgut-Boxen vor.

Einrichtung einer Saatgut-Bibliothek

Die Einrichtung einer Saatgut-Bibliothek umfasst die kontrollierte „Ausleihe“ und Rückgabe von Saatgut über das Buchungssystem der Stadtbibliotheken. Dazu müssten die einzelnen Saatguttüten mit einem Barcode erfasst werden. Dieses Verfahren wäre mit einem erheblichen bürokratischen Aufwand verbunden. Außerdem wäre es eine offene Frage, wie mit der Möglichkeit umgegangen wird, dass das verliehene Saatgut nicht gedeiht. Es könnte dann nicht in der nächsten Generation zurückgegeben werden.

In Kooperation mit dem Verein zum Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt e.V. könnten die Nutzerinnen und Nutzer der Saatgutbibliothek ggf. mit Kulturanleitungen und einem begleitenden Newsletter von der Aussaat bis zur Ernte informiert und begleitet werden. Dabei wäre vor allem auch bei der Rückgabe auf die korrekten Saatgut-Bezeichnungen zu achten. (Die Angabe „Tomate“ reicht in diesem Fall nicht.)

Zur Umsetzung des Projektes muss samenfestes und leicht kultivierbares Saatgut ausgewählter Sorten im ersten Jahr zu 100 Prozent eingekauft werden. Auch in den Folgejahren ist mit einer Saatgutbeschaffung von rund 80 Prozent zu rechnen, da die Erfahrungen anderer Saatgutbibliotheken gezeigt haben, dass der Rücklauf nur bei max. 20 Prozent liegt, denn eine Verpflichtung, Saatgut zurückzubringen, gibt es nicht.

Mit dieser Art von Saatgut-Bibliothek wird u.a. das Ziel verfolgt, ausgewählte Pflanzensorten dauerhaft zu erhalten und Saatgut sortenrein zu vermehren! Die Anschaffungskosten für Saatgut im ersten Jahr liegen bei ca. 2.400 Euro (ca. 800 Samentüten = 8 Kulturen je 100 Tüten)

Alternative A: Einrichtung von Saatgut-Boxen - befüllt mit ausgewähltem samenfestem Saatgut - zum Tauschen und Verschenken

Hierbei handelt es sich um Tausch- und Verschenke-Boxen für Saatgut, die in den Stadtbibliotheken / Fahrbibliothek aufgestellt sind. Interessierte können ohne Registrierung Saatgut entnehmen. Daraus gewonnene Samen können zurückgegeben oder anderweitig verschenkt werden. Die Boxen sind nur mit ausgewähltem samenfestem Saatgut bestückt. Wer Saatgut entnimmt kann ergänzend dazu die passende Saatgut-Anleitung erhalten. Das Saatgut wird jährlich neu beschafft.

Die Tausch- und Verschenke-Boxen verfolgen u.a. das Ziel, Interessierte mit der Anzucht von Gemüse und Blumen vertraut zu machen und zu befähigen, selber Gemüse anzubauen und dabei die Biodiversität zu fördern.

Die Anschaffungskosten für Saatgut liegen pro Jahr bei ca. 2.400 Euro (ca. 800 Samentüten = 8 Kulturen je 100 Tüten).

Alternative B: Einrichtung von Saatgut-Boxen - befüllt mit samenfesten Saatgut - zum Tauschen

Ähnlich wie bei Alternative A wird auch hier Saatgut in Boxen kostenfrei angeboten. Allerdings muss die Box von den Nutzerinnen und Nutzern selber befüllt werden, denn es wird kein Saatgut von Seiten der Stadt beschafft. Die Saatgut-Box funktioniert auf Dauer nur, wenn getauscht wird. D.h. Nutzerinnen und Nutzer bringen auch eigenes Saatgut ein. Dabei wird nur darauf geachtet, dass es sich um samenfeste Sorten handelt. Speziell ausgewählte Sorten gibt es nicht, ebenso wenig wie passende Kulturanleitungen zur Wissensvermittlung.

Die Tausch-Boxen verfolgt u.a. das Ziel samenfestes Saatgut als Allgemeingut zum Nutzen und zur Freude Aller kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Anschaffungskosten Saatgut: Keine.

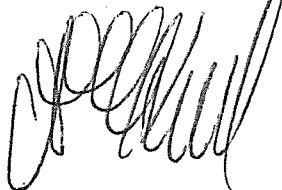
Fazit

Die Einrichtung einer „Saatgut-Bibliothek“ würde einen unverhältnismäßig hohen bürokratischen Aufwand nach sich ziehen. Zudem müsste das Saatgut jährlich zum großen Teil neu beschafft werden. Auch bei Umsetzung der Alternative A muss das Saatgut jährlich neu beschafft werden. Die Einrichtung und der Betrieb von Tausch- und Verschenke-Boxen für Saatgut ist zudem mit einem hohen personellen Aufwand verbunden.

Die Alternative B stellt ein vergleichsweise niederschwelliges Angebot dar. Die bereits gemachten Erfahrungen aus dem Umweltladen sind positiv zeigen aber, dass die Rückgabe von Saatgut noch nicht im gewünschten Umfang erfolgt.

Aus fachlicher Sicht empfiehlt das Umweltamt nachdrücklich die Fortsetzung der Alternative B in Verbindung mit einer intensivierten Öffentlichkeitsarbeit und Ausdehnung des Angebotes auf die Stadtbibliotheken.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage: Konzept zur Einrichtung einer Saatgutbibliothek

Konzept zur Umsetzung von Saatgutbibliotheken in Wiesbaden

Anlass

Vor dem Hintergrund des anhaltenden und sich weiter zuspitzenden Verlusts an Saatgutvielfalt, sowie mangelhafter Nachhaltigkeit durch den bloßen Erwerb von Saatgut und dem gleichzeitig steigenden Interesse am Selbstanbau von Obst und Gemüse haben die Fraktionen Bündnis90/Die Grünen und SPD ein Konzept zur Verbreitung von samenfestem Saatgut in Wiesbaden beantragt¹. Der Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie hat dem Antrag „Saatgutbibliothek“ mit der Beschluss Nr. 0025 am 29. Juni 2021 zugestimmt:

Was ist eine Saatgutbibliothek?

Eine Saatgutbibliothek ist eine Sammlung von Saatgut samenfester Sorten. Sie funktioniert ähnlich wie eine Bibliothek für Bücher: Man leiht sich Saatgut und bringt später wieder Saatgut zurück. Allerdings sät man zwischenzeitlich die „geliehenen“ Pflanzensamen aus. Dadurch gewinnt man neues Saatgut, von dem man einen Teil in die Bibliothek zurückbringt. So lassen sich in einer Gruppe von Menschen viele Sorten gemeinsam erhalten und an immer mehr Menschen verteilen. Damit wird auch dem Umstand gedacht, dass Saatgut über Jahrtausende von vielen Menschen gezüchtet, erhalten und getauscht wurde.

Neben dem Saatgut selbst können Saatgutbibliotheken auch entsprechende Literatur zur Verfügung stellen und das Angebot durch Vorträge und Workshops ergänzen, um das Wissen der Interessierten zu vertiefen.

Saatgutbibliotheken richten sich ausschließlich an Hobby-Gärtnerinnen und -Gärtner und dürfen nicht kommerziell genutzt werden.

In Städten wie Köln, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Düsseldorf und Lüneburg sind bereits Saatgutbibliotheken zu finden.

Hintergrund

Gerade in Zeiten des Klimawandels ist es unabdingbar, dass eine möglichst große Bandbreite an Saatgut zur Verfügung steht, sodass unterschiedlichste Pflanzeigenschaften (z.B. trockenresistent, hitzestabil) und Standortbedürfnisse verfügbar sind statt nur auf gängige und industriell verwertbare Produkte zu setzen.

Die reine Konservierung bestimmter Sorten in Saatgut-Banken ist nicht zielführend. Zum einen ist der Zugang nur wenigen Menschen/Institutionen möglich, zum anderen handelt es sich bei den eingelagerten Sorten oft eben nicht um alte Sorten, sondern um patentierte, neuere Züchtungen. Hinzu kommt, dass Pflanzen und deren Saatgut sich im Laufe mehrerer

¹ Antrag Nr. 21-F-20-0011, SPD + Grüne

Jahre an die konkreten Bedingungen anpassen. Diese fortwährende Anpassung an die konkreten Anbauorte ist bei eingelagertem Saatgut nicht möglich.

Ziele der Saatgutbibliothek:

1. Erhalt traditioneller Kulturpflanzensorten

Nach Schätzungen der Welternährungsorganisation (FAO) sind seit Beginn der Industrialisierung der Landwirtschaft weltweit bereits etwa 75% der Kulturpflanzensorten verloren gegangen. In Industriestaaten sind es sogar über 90 Prozent!² Vermarktet wird in der Regel nur das, was agrarindustriell und für den Transport tauglich ist. Die Auswahl im Supermarkt ist deshalb deutlich eingeschränkt.

Über Saatgutbibliotheken können dagegen Pflanzensamen verbreitet werden, die im herkömmlichen Handel kaum oder nicht zu finden sind. Hierbei handelt es sich um regional angepasste, samenfeste³ und alte Sorten. Darüber hinaus reduziert der Anbau verschiedener Sorten die Anfälligkeit gegenüber Pflanzenkrankheiten. Außerdem ist die Nutzpflanzenvielfalt mit ihrem großen Genpool für die Anpassung an sich verändernde Umweltbedingungen von großer Bedeutung.

2. Erhalt der Biodiversität insgesamt

Über die Saatgutbibliotheken können auch reine Blühpflanzen, die oft nur als Augenweide wahrgenommen werden, aber wichtige Insektenweiden sind, eine größere Verbreitung finden. Naturnahe Gärten und urbane (Balkon-)Biotop können so gefördert werden.

3. Unabhängigkeit von der Saatgutindustrie

Saatgut ist die Grundlage der Ernährung. Gleichzeitig ist Saatgut ein Gewinnfaktor für wenige Konzerne. Diese beherrschen mit Hybridzüchtungen, Patenten und Sortenschutzrechten den Weltmarkt. Saatgutbibliotheken tragen dazu bei, Saatgut wieder als ein über Jahrtausende gewachsenes Kulturgut, das der Allgemeinheit gehört, zu begreifen und zu erleben.

4. Beitrag zu einer nachhaltigeren Lebensmittelversorgung in der Stadt sowie zur Förderung eines umweltbewussten Konsumverhaltens

Saatgutbibliotheken motivieren und unterstützen Menschen beim Anbau von Nutzpflanzen - im Garten, Hinterhof oder auf dem Balkon. Die regional-saisonal erzeugten und verpackungsfreien Produkte können eine nachhaltigere Lebensmittelversorgung fördern. Durch die engere Auseinandersetzung mit saisonal-

² VEN Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. <https://www.nutzpflanzenvielfalt.de/verlust-der-vielfalt-wie-konnte-es-soweit-kommen>

³ Samenfeste Sorten lassen sich mit traditionellen Methoden vermehren ohne ihre sortenspezifischen Eigenschaften zu verlieren – im Gegensatz zu Hybrid-Saatgut.

regionalem Obst und Gemüse kann außerdem längerfristig eine höhere Sensibilität in Bezug auf nachhaltigeren Konsum erwartet werden.

5. Wissen über Saatgut vermitteln sowie die praktische Saatgut-Vermehrung und-Erhaltung fördern

Das kulturelle Wissen über die Vermehrung und Züchtung von Saatgut geht zunehmend verloren. Um diesem Verlust entgegen zu wirken, informieren Saatgutbibliotheken über Vermehrung und Züchtung und animieren gleichzeitig zur praktischen Umsetzung.

Darüber hinaus fördern sie das Bewusstsein, Saatgut als nachwachsende Ressource Wert zu schätzen und vermitteln Kenntnisse über unterschiedliche Sorten und Qualitäten. Ebenso wird das Verständnis der Entwicklung von Pflanzen verbessert. Während bei herkömmlichem Saatgut der Fokus vor allem auf Ertrag, Einheitlichkeit und agrarindustrieller Nutzung liegt, ist das Ziel von Saatgutbibliotheken, samenfeste, angepasste und widerstandsfähige Nutzpflanzen mit hohen geschmacklich und gesundheitlich Qualitäten zu erhalten.

Einrichtung einer Saatgutbibliothek in Wiesbaden:

Voraussetzung für die Umsetzung einer Wiesbadener Saatgutbibliothek ist eine Kooperation mit der Wiesbadener Saatgutinitiative oder anderweitig fachkundigen Kräften sowie mit Amt 41, Stadtbibliotheken. Leitung und Mitarbeitende der Stadtbibliotheken müssen für das Projekt gewonnen werden. Danach sollten Standorte für Saatgutboxen festgelegt werden. Hierfür eignen sich

- Fahrbibliothek (Vorteil: Anfahrt verschiedener eher ländlicher Stadtteile mit hoher Anzahl von Gartenbesitzerinnen und -Besitzern.
- Stadtteilbibliotheken
- Mediathek in der Irinenstadt

Die Boxen sollten je nach Platz am Aufstellort individuell angefertigt werden. Eine gute Orientierung bietet die Box im Umweltladen.



Saatgutbox im Umweltladen

Ausleihverfahren

Um die Hemmschwelle zur Teilnahme möglichst gering zu halten, darf sich jeder und jede - mit und ohne Bibliotheksausweis - Saatgut mitnehmen mit der Aufforderung nach der Ernte einen Teil zurückzubringen. Eine Erinnerung zur Rückgabe des gewonnenen Saatguts sollte zu entsprechender Zeit in den Bibliotheken ausgehängt werden.

Um zu verhindern, dass das Saatgut nicht zurückgegeben wird oder dass „falsches“ (nicht samenfestes oder sortenreines) Saatgut über die Box verbreitet wird, ist es wichtig den Nutzenden Informationen über Saatgut allgemein sowie über Saatgut-Gewinnung und Vermehrung anzubieten.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt sollte über Flyer, Presse und Social Media-Kanäle (facebook und Instagram) sowie über die Bibliotheken selbst beworben werden. Darüber hinaus können die städtischen Kleingartenvereine und die Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen der Schulgärten informiert werden.

Bildungsangebote

Eine Voraussetzung, um die Hemmschwelle zur Teilnahme niedrig zu halten und samenfestes Saatgut erfolgreich zu tauschen, ist die Vermittlung von Wissen (Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Hierzu sollten kostenfreie Informationsbroschüren über Saatgut im Umfeld der Saatgutboxen ausgelegt werden. Dies könnte beispielsweise eine Saatgutkulturanleitung für ausgewählte Kulturen sein, die sich auf 8-10 leicht zu vermehrende Gemüse- und Blühpflanzen konzentriert. Ein thematisch passender Büchertisch kann das Angebot ergänzen.

Darüber hinaus könnten jahreszeitlich passende Informationen und Veranstaltungshinweise über einen Newsletter und über Social Media Kanäle verbreitet werden.

Als mögliche Veranstaltungen zur Wissensvermittlung bieten sich Praxis-Workshops, Vorträge, Filmvorführungen inkl. Gesprächsrunden sowie Saatgut- und Jungpflanzentauschbörsen an. Ebenso könnte eine regelmäßig stattfindende Telefonberatung angeboten werden. Die Anzahl der Angebote ist jedoch von der finanziellen und personellen Ausstattung des Projektes abhängig.

Bezug von Saatgut

Zum Start des Projektes muss ausreichend Saatgut zur Verfügung stehen. Dieses kann über den Verein zur Erhaltung von Nutzpflanzen e.V. (VEN) oder über den Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen e.V. (VERN e.V bezogen werden

Projektstart und -ablauf

Um das Projekt starten zu können müssen personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Der/ die „Saatgutbeauftragte“ muss im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit mit Aufwandsentschädigung oder mit einem Honorar-/ Pflegevertrag zur Durchführung und Betreuung des Projektes beauftragt werden. Der Vertrag sollte eine Leistungsbeschreibung mit Angaben zum Umfang der Aufgaben enthalten. Das Projekt sollte als Pilotprojekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren angelegt werden.

Projektaufgaben zum Start des Projektes:

- ❖ Kontaktaufnahme mit Bibliotheken/ Mitarbeitergewinnung und ggf. -schulung
- ❖ Bau der Boxen beauftragen
- ❖ Saatgut auswählen und bestellen
- ❖ Boxen bestücken
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
 - Infomaterial und Pressemitteilung erstellen
 - Social Media-Kanäle betreuen
 - Veranstaltungen (Workshops, Führungen und Vorträge) planen.

Die Saatgutbibliothek sollte Februar 2022 oder 2023 (zum Aussaatzeitpunkt für Tomaten) starten.

Laufende Projektaufgaben

- ❖ Inhalt der Boxen betreuen/ kontrollieren/ ggf. auffüllen (Kontrolle alle 4 Wochen)
- ❖ Saatgut abfüllen/ Lager anlegen (im Herbst)
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
 - Social Media-Kanäle betreuen (mind. 2 Posts pro Monat)
 - Veranstaltungen (Workshops, Führungen und Vorträge) durchführen (mind. 1 Veranstaltungen pro Halbjahr).
- ❖ Pflege bestehender und Knüpfung neuer Kontakte mit Kooperationspartner*innen
- ❖ Durchführung und Auswertung der Evaluation
- ❖ Halbjährliche Berichtspflicht an den Projektträger

In der Zeit von Anfang November bis Mitte Januar werden alle Boxen gesichtet und mit dem im Herbst zurückgegebenen Saatgut neu bestückt. In dieser Zeit findet kein Saatguttausch statt.

Sinnvoll wäre, bei den jeweiligen Boxen vor Ort ein kleines Lager einzurichten, aus dem die Boxen zeitnah und unkompliziert aufgefüllt werden können. An einer zentralen Stelle sollte während der Winterpause die Möglichkeit bestehen, das Saatgut zu sortieren, zu lagern und neu zu verteilen. Dieses Lager kann im laufenden Jahr zusätzlich als Reserve dienen, wenn die Boxen besser angenommen werden, als erwartet.

Finanzierung: Personal und Sachkosten

1. Personal

Um das Projekt vorzubereiten und zum Laufen zu bringen, sind 60 Arbeitsstunden á 25 € kalkuliert. **1.500 Euro**

Für die dauerhafte Begleitung werden 20-30 Arbeitsstunden á 25 € pro Monat veranschlagt, wobei der Arbeitsaufwand je nach Jahreszeit schwankt. Außerdem umfasst das genannte Stundenkontingent die Betreuung der Social Media Kanäle, die Beantworten von Fragen (Videosprechstunde) sowie die Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Je nach Personaleinsatz und finanziellen Mitteln können mehr oder weniger Aktivitäten angeboten werden. **ca. 625 Euro/Monat oder ca. 7500 Euro/Jahr**

Der kalkulierte Betreuungs-Aufwand liegt bei etwa 2-3 Stunden pro Box und Monat. **ehrenamtlich**

Der/ die „Saatgutbeauftragte“ könnte im Rahmen eines Honorar- oder „Pflegevertrages“ über die Kostenstellen finanziert werden.

Bei der Suche nach Ehrenamtlichen könnte die Saatgut-Initiative und das Freiwilligen-Zentrum eingebunden werden.

Vom Umweltamt als Projektträger müssen ebenfalls personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Diese werden in der Anschubphase mit ca. 40 Stunden kalkuliert. Im weiteren Verlauf des Projektes kann mit 7 Stunden pro Monat gerechnet werden.

2. Sachkosten

Die Finanzierung der Sachkosten geht von der Aufstellung von 3 bis max. 4 neuen Saatgutboxen aus.

Hierin enthalten sind die Kosten für **8.000 bis 10.000 Euro**

- Erstellung der Boxen - einmalig
- Anschaffung Saatgut für das erste Jahr
- Verbrauchsmaterial/ Saatguttüten
- Erstellung von Drucksachen
- Entwicklung eines Logos für das Projekt
- Anschaffung von Literatur
- Referentenhonorare

Kooperationspartner*innen:

Als Kooperationspartner*innen bietet sich in beratender Funktion die Saatgutinitiative Wiesbaden an, da diese bereits konkrete Erfahrungen in Wiesbaden sammeln konnte. Für generelle Fragen zur Saatguterhaltung, sowie dem Erwerb von Saatgut ist der VEN e.V. als Ansprechpartner geeignet, mit dem die Saatgutinitiative Wiesbaden im Kontakt ist, u.a. über eine Mitgliedschaft. Aktuell werden dort auch Strukturen geschaffen, um interessierte Büchereiprojekte mit Saatgut alter Nutzpflanzensorten zu versorgen.

Auch der VERN e.V. widmet sich der Saatguterhaltung und vertreibt Saatgut. In Österreich ist Arche Noah sehr bekannt und zieht Saatgut professionell nach. Für Saatgut sehr interessant ist außerdem das Saatgutarchiv von Gerhard Bohl.

Projekt-Evaluation

Der Erfolg der Saatgutbibliotheken kann auf mehreren Ebenen evaluiert werden:

- Vertreter der Aufstellungsorte werden nach ihren Erfahrungen befragt.
- Die Teilnehmenden werden auf freiwilliger Basis vor Ort mittels Fragebogen befragt.
- Bei Veranstaltungen werden die Teilnehmenden mittels Fragebogen befragt.
- Das Saatgut wird bei Rückgabe mengenmäßig erfasst.

Projektträger

Umweltamt Wiesbaden, 360700 Umweltberatung und -information

Recherche Links

<https://www.buecherhallen.de/saatgutbibliothek.html>

<https://www.tagesschau.de/inland/mittendrין/saatgutbibliothek-103.html>

<https://www.nutzpflanzenvielfalt.de/mobile-saatgutbibliothek-schleswig-holstein-der-fahrbc3bccherei>

<https://saatgutniedersachsen.wordpress.com/>

[https://kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org/sites/kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org/files/NEU%20H1 Wer die Saat hat hat das Sagen.pdf](https://kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org/sites/kulturpflanzen-nutztiervielfalt.org/files/NEU%20H1%20Wer%20die%20Saat%20hat%20hat%20das%20Sagen.pdf)

<https://www.landwirtschaft.de/landwirtschaft-verstehen/wie-funktioniert-landwirtschaft-heute/woher-stammt-das-saatgut-fuer-unsere-lebensmittel/>

Das Konzept wurde in Kooperation mit der Wiesbadener Saatgut-Initiative erstellt.

Kontakt: saatgutini_wi@riseup.net